



Basellandschaftliche Zeitung AG  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'378  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.9  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 27  
Fläche: 23'026 mm<sup>2</sup>

## Triumphale Bestätigung des Lebens

VON ROLF DE MARCHI

**Klassik** Bei seiner Interpretation von Gustav Mahlers 5. Sinfonie pendelte das Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von David Zinman zwischen den emotionalen Extremen.

Fünf Mal schmetterte die Solo-Trompete das markante Fanfarenmotiv mit seinen Achteltriolen, um nach einem aufwärts geschwungenen Moll-Dreiklang und einer melancholischen Abwärtsbewegung sich schliesslich in einen gewaltigen, in den Grossen Musiksaal des Stadtcasinos Basel gewucherten Orchesterschlag empor zu schnellen. Mit selten gehörter, unerbittlicher Härte liess anschliessend Orchesterleiter David Zinman das Tonhalle-Orchester Zürich bei der Wiedergabe dieses «Trauermarsches», dem 1. Satz von Gustav Mahlers (1860-1911) 5. Sinfonie cis-Moll voranschreiten. Um so überraschender dann der betont zarte Einstieg im 32. Takt in das anschliessende, bewegende Motiv der Streicher, das einen unüberbietbaren Kontrast zu den vorangegangenen, scharf geschnittenen Marschrhythmen bildete.

### Bedrängend gegenwärtig

Die Absicht Zinmans und seines Orchesters bei der Wiedergabe dieser assoziativen Musik wurde schnell klar: Das Pendeln dieser heterogenen Musik

zwischen den emotionalen Extremen mit aller Deutlichkeit herauszuarbeiten. Bedrängend gegenwärtig hörte man das schwerfällige Schreiten einer ländlichen Blaskapelle bei einer Trauerzeremonie wiederholt durchbrochen durch Kontrastmusiken, die der Trauer der Schreitenden den Schmerz des sich auflehrenden Individuums entgegen zu halten suchten.

Auch wenn der «Gaststar» dieses von der Migros-Kulturprozent-Klassiks durchgeführten Abends fehlte, der

### Das Tonhalle-Orchester wollte das Pendeln der Musik zwischen den emotionalen Extremen mit aller Deutlichkeit herausarbeiten.

grosse Schweizer Oboist Heinz Holliger hatte die Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen, vermochte das Tonhalle-Orchester Zürich neben Mahlers imposantem Werk auch der zuvor interpretierten Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 «Die Unvollendete» von Franz Schubert (1797-1828) erhebliche Statur zu verleihen.

### Kantig scharf artikuliert

Zurück in Mahlers Fünften pendelte das Orchester im 2. Satz mit seinem häufigen Schwanken zwischen extremen Stimmungen wie «Stürmisch bewegt» oder «Mit grösster Vehemenz» souverän hin und her. Kantig scharf artikuliert wiederum erklang der 3. Scherzo-Satz mit seinen komplexen Modulationsgängen und seinen krassen harmonischen Brüchen. Als einer der Höhepunkte schliesslich das legendäre «Adagietto», das nicht zuletzt dank Luchino Viscontis Thomas-Mann-Verfilmung «Der Tod in Venedig» grosse Popularität erlangt hat. Mit durchsichtiger Zartheit, jede Gefahr von Klebrigkeit meidend, interpretierte das Tonhalle-Orchester Zürich adäquat diese sphärische, nur den Streichen vorbehaltene Musik. Im Gegensatz zur düsteren Funebre-Stimmung des ersten Satzpaars schlug Gustav Mahler im letzten, mit Rondo-Finale überschriebenen Satz einen unüberhörbaren Bezug zu den meist tänzerischen, betont konfliktfreien und heiter gestimmten Finali der Wiener Klassik. Mit glühender Euphorie verwandelten David Zinman und sein Tonhalle-Orchester die Wiederkehr des Chorals aus dem sinistren 2. Satz in eine triumphale Bestätigung des Lebens.